

Zeitschrift: Burgdorfer Jahrbuch
Herausgeber: Verein Burgdorfer Jahrbuch
Band: 77 (2010)

Artikel: Drosseln in der Gemeinde Burgdorf
Autor: Herren, Bernhard
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-1074901>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 15.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Drosseln in der Gemeinde Burgdorf

Text und Bilder: Bernhard Herren

In der grossen Familie der Drosseln finden wir bekannte Arten wie das Rotkehlchen, die Nachtigall oder den Hausrotschwanz. Der folgende Beitrag geht auf die Unterfamilie (Gattung) der «echten Drosseln» (Turdinae) ein, welche als Brutvögel oder als Wintergäste regelmässig bei uns zu beobachten sind. Dazu gehören die *Amsel*, die *Wacholder-*, *Sing-*, *Rot-* und *Misteldrossel*. Die nur im Alpenraum und Jura beheimatete *Ringdrossel* konnte bis jetzt bei uns noch nie festgestellt werden.



Im Winter ernähren sich Amseln vorwiegend von Beeren

Die *Amsel* (*Turdus merula*), bekannteste Art unter den Drosseln, kommt in weiten Teilen Europas, Nordafrikas sowie in einzelnen Regionen Asiens und in Australien vor. In der Schweiz besiedelt sie nahezu alle Lagen, steigt aber nur selten bis in eine Höhe von 2000 Metern. Ursprünglich stark an Wälder gebunden, leben *Amseln* heute sehr zahlreich mitten im Siedlungsgebiet und erreichen in vielen Städten eine höhere Brutpaardichte als im Wald. Ihr Nahrungsspektrum ist sehr vielfältig; von Beeren über Regenwürmer und Insekten bis zu Haushaltabfällen, welche sie gerne rund um Komposthaufen suchen.

Der angenehm flötende Gesang der *Amsel* gehört zu jenen Vogelstimmen, welche wir gerne mit den ersten Frühlingstagen in Verbindung bringen. Im März wird das napfförmige Nest aus trockenen Halmen, Moos und Lehm in einer Höhe von ein bis zwei Metern in Sträuchern oder Mauernischen angelegt. Gelegentlich wählen *Amseln* aber auch sehr ausgefallene Neststandorte wie zum Beispiel Verkehrsampeln oder den Motorraum von Fahrzeugen. Die vier bis fünf Jungvögel schlüpfen nach einer Brutzeit von ca. zwei Wochen und verlassen rund 16 Tage später das Nest. Nach einem Monat sind die jungen *Amseln* selbständig. Eine grosse Zahl von *Amseln* sind sesshaft und verlassen ihr Brutgebiet auch nach starken Schneefällen nicht. Jedoch können auch bei uns im Oktober durchziehende *Amseln* beobachtet werden, welche aus nordöstlichen Gegenden stammen.

Die *Wacholderdrossel* (*Turdus pilaris*) ist nahezu gleich gross wie die Amsel, unterscheidet sich jedoch äusserlich sehr deutlich von ihr. Mit dem grauen Scheitel und Nacken, dem rotbraunen Rücken und der groben Fleckung auf der gelbrötlichen Brust ist sie die bunteste Vertreterin unter unseren Drosseln. Sie hat erst zu Beginn des 20. Jahrhunderts von Sibirien her Mittel- und schliesslich auch Westeuropa erreicht. Erstmals brütete die *Wacholderdrossel* 1923 im Kanton Zürich, 1965 wurde auch der Kanton Genf besiedelt.

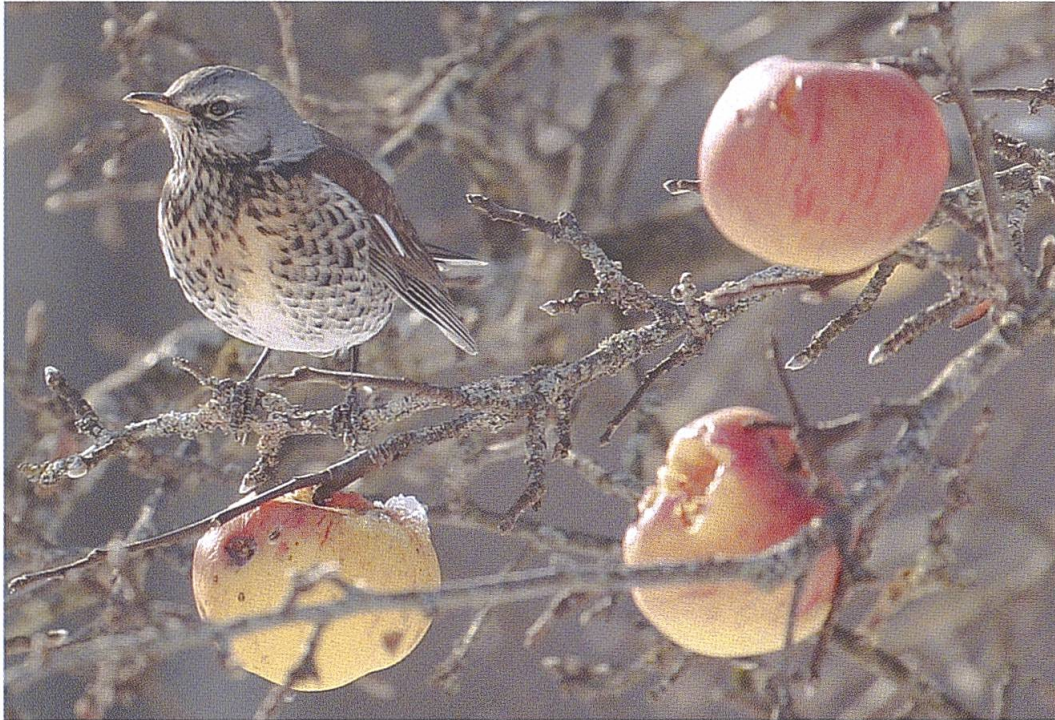
Im Gegensatz zu andern Vertretern aus der Familie der Drosseln brüten *Wacholderdrosseln* häufig in kleinen Kolonien mit mehreren Paaren. So sind im Schachenwald entlang der Emme Anfang April oft drei bis fünf Paare mit dem Nestbau beschäftigt. Dabei fallen die rauen «schack-schack»-Rufe auf, welche von ihnen zu hören sind. Der Gesang ist ein einfaches Schwatzen mit zwitschernden, harten Tönen und wird oft im Flug vorgetragen. Die Nester liegen deutlich höher als bei der Amsel und werden kaum tiefer als in drei Metern Höhe angebracht. Nach einer Brut-

dauer von 12 bis 14 Tagen und weiteren zwei Wochen Nestlingszeit werden die fünf bis sechs Jungen im Alter von einem Monat selbständig. Während im Sommer vorwiegend Würmer, Käfer und Heuschrecken auf ihrem Speisezettel stehen, ernähren sie sich im Winterhalbjahr von Obst und Beeren. Ende Oktober verlassen die meisten *Wacholderdrosseln* ihr Brutgebiet. Dabei kann es zu grossen Ansammlungen mit weit mehr als hundert Vögeln kommen.

Die kleinste Art der heimischen Drosselvögel ist die *Singdrossel* (*Turdus philomelos*). Mit Ausnahme der Mittelmeerregion besiedelt sie fast ganz Europa bis weit nach Sibirien hinein. In der Schweiz brüten *Singdrosseln* von den tiefsten Lagen bis zur Baumgrenze. Ihren lauten Gesang, bestehend aus zahlreichen, kurzen Motiven, welche mehrmals wiederholt werden, trägt sie oft frei sitzend von einer Tannenspitze aus vor.

Ab Anfang April beginnen die Weibchen mit dem Bebrüten der vier bis fünf Eier. Wie bei den andern Drosseln werden die Jungen nach der Brut- und Nestlingszeit noch rund zwei Wochen von ihren Eltern gefüttert. Ihre Nahrung ist so vielfältig wie jene der Amseln, doch frisst die *Singdrossel* auch regelmässig Häuschenschnecken. Dazu werden die Gehäuse auf Steinen oder Wurzeln, sogenannten «Schneckenschmieden», aufgeschlagen. Im November verlassen die letzten *Singdrosseln* ihre Brutgebiete und ziehen südwärts. Entlang grösserer Gewässer kommt es in der Schweiz regelmässig zu einzelnen Überwinterungen und auch aus Burgdorf gibt es Winterbeobachtungen. Bereits Anfang März treffen die meisten Vögel wieder bei uns ein.

Die *Rotdrossel* (*Turdus iliacus*) mit dem markanten Augestreif und den rostroten Flanken ist ein Brutvogel Skandinaviens und der Tundrawälder Nordosteuropas. In der Schweiz erscheint sie in der zweiten Herbsthälfte auf dem Durchzug und verweilt gelegentlich für mehrere Wochen im Mittelland. Einzelne *Rotdrosseln* halten sich seit mehreren Jahren von Ende Oktober bis Dezember in Burgdorf auf. Sie ernähren sich hier von Obst und Beeren. Häufig sind sie dabei mit Amseln und Wacholderdrosseln vergesellschaftet. Im März können oft erneut kleinere Trupps auf dem Zug zurück in die nördlichen Brutgebiete beobachtet werden. Die Verweildauer ist dann meist kurz und bereits im April sind die Vögel nur noch ganz selten in der Schweiz zu sehen.



Die Wacholderdrossel ist die bunteste Vertreterin unter den Drosseln



Nur wenige Singdrosseln verbringen den Winter bei uns



Rotdrosseln fressen im Winter gerne die Beeren der Stechpalme



Misteln werden von der Misteldrossel im Winter besonders gerne gefressen

Die *Misteldrossel* (*Turdus viscivorus*) ist Brutvogel in fast ganz Europa, ostwärts bis nach Mittelasien sowie in Teilen Nordafrikas. In der Schweiz brütet diese grösste der heimischen Drosseln vorwiegend zwischen 800 und 1800 Metern. In tieferen Lagen ist ihre Brutdichte etwas geringer, sie zählt aber zu den regelmässigen Brutvögeln in den Wäldern der Gemeinde Burgdorf. Der wehmütige, etwas amselartige Gesang ist ab Ende Februar zu hören. Bereist im März bauen die *Misteldrosseln* ihr Nest in einer Astgabelung in mehreren Metern Höhe. Mitte April werden die drei bis fünf Eier gelegt. Nach einem Monat sind die Jungen flügge, werden jedoch noch während rund 15 Tagen von den Altvögeln ausserhalb des Nestes gefüttert.

Die Nahrung setzt sich aus Würmern, Insekten, Schnecken und Spinnen zusammen. Im Winter ernährt sie sich hauptsächlich von den Beeren der Misteln. Dabei trägt sie sehr viel zur Verbreitung dieser Schmarotzerpflanze bei. Während des Herbstzuges im September und Oktober können oft grössere Trupps ziehender *Misteldrosseln* auf Feldern und Äckern beobachtet werden. Unsere *Misteldrosseln* sind Teilzieher; einzelne Vögel harren fast den ganzen Winter bei uns aus, während andere vor allem nach grossen Schneefällen in tiefere Lagen ausweichen. Der Grossteil der Brutvögel trifft meist im Februar wieder in den Brutgebieten ein.

Literatur

Herren, B., S. Rieben und E. Ryser (1995): Die Vögel der Gemeinde Burgdorf.
Maumary, L. L. Vallotton und P. Knaus (2007): Die Vögel der Schweiz.
Glutz von Blotzheim, U.N. und K.M. Bauer (1966–1997): Handbuch der Vögel Mitteleuropas; Bd. 11/2. Teil.

Wer sich für die Vogelwelt in der Gemeinde Burgdorf interessiert, findet Gleichgesinnte im Natur- und Vogelschutzverein Burgdorf (T. Haldimann, NVB, Badimatte 24, 3422 Kirchberg) oder im Internet unter www.birdlife.ch/burgdorf.